

seit 1945 Möbel
HESSE

wird

XXX Lutz

HESSE

VERKAUFSOFFENER SONNTAG

November
5
Sonntag
12 – 18 Uhr
Verkauf ab 13 Uhr

Bis zu
30%*
50%*

1000€
ARTIKEL RADIKAL
REDUZIERT!

70%

auf gekennzeichnete
Abverkaufsartikel und Ausstellungsstücke

DER GRÖSSTE **FINALE**
SORTIMENTS
WECHSEL
ALLER ZEITEN

TREND
STORE
Wohnen wie's mir gefällt!

Gartenwelt
HESSE

KÜCHEN
HESSE
CENTER

Ambiente
HESSE

* Irrtümer und Zwischenverkauf vorbehalten. Nur solange der Vorrat reicht, gültig bis 5. November 2023, ausgenommen preisgebundene Marken. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten und Aktionen.

20%
AUF ALLES WAS IN DIE TASCHE PASST!

Haushaltswaren, Geschenkartikel, Dekoration, Kerzen, Pfannen & Töpfe, Porzellan, Gläser, Bettwaren, Kissen und vieles mehr.

** Gilt nur auf Listenpreise, nicht für reduzierte Aktions- und Angebotsartikel. Ausgenommen preisgebundene Marken, z. B. Berge Feinkost. Gültig bis 5. November 2023.

Möbel Hesse GmbH • Robert-Hesse-Straße 3
30827 Garbsen/Hannover an der B6
Tel. 0511 27978-0 • info@moebel-hesse.de
Mo. bis Sa. 10 – 19 Uhr



www.moebel-hesse.de

Wo wilde Hecken wachsen

Holunder, Hagebutten oder Schlehen gedeihen auch im Garten und sorgen für leckere Vielfalt

HANNOVER. In Deutschlands Gärten sieht man grün. Genauer gesagt, eine grüne Wand: Kirschlorbeer, Thujen oder Zypressen gehören zu den beliebtesten Heckenpflanzen. Allerdings sind sie in gewisser Weise echte Langweiler. Nicht nur für das menschliche Auge, sondern auch was die biologische Vielfalt im Garten betrifft. „Wer mehr Biodiversität hinter den eigenen Gartenzaun bringen möchte, setzt am besten auf heimische Gehölze – auch bei der Gartenhecke“, rät Simone Kern.

HAGEBUTTE BRINGT FARBE IN DEN GARTEN

Die Landschaftsarchitektin und Autorin beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Frage, wie sich die Artenvielfalt in Gärten steigern lässt. Tatsächlich sind viele nicht einheimische Gewächse für hiesige Tierarten wenig wertvoll, wie der Naturschutzbund Nabu auf seiner Website erklärt. Der heimische Wacholder etwa ernährt laut Angaben der Naturschützer 43 Vogelarten, der chinesische Wacholder, den man oft in deutschen Gärten findet, dagegen nur eine einzige.

Hobbygärtner und -gärtnerinnen, die bei heimischen Gehölzen auf Wildfrüchte wie Hagebutte, Schlehe oder Felsenbirne setzen, profitieren auch selbst von einer leckeren Ernte – und von der wandelbaren Schönheit der Gehölze: Die Hagebutte etwa blüht im Sommer zartrosa, im Herbst bringt nicht nur das Laub Farbe in den Garten, auch die roten Früchte leuchten.



Die Früchte vieler wild wachsender Pflanzen lassen sich verwerten, zum Beispiel Hagebutten. Foto: Life in the apple garden / Pexels

Eine besonders schöne Wildfruchtkombination bildet laut Simone Kern ein Mix aus der gelb blühenden Kornelkirsche, einer Felsenbirne, die etwas größer wächst und weiß blüht, und der eher kleinen Aronie mit ihrer wunderschönen Herbstfärbung. In größeren Gärten sind auch die Vogelbeere oder ein Haselnussstrauch eine schöne Ergänzung. Einzig vom Sanddorn als Wildfrucht rät die Gärtnerin ab: Die Ausläufer des Gehölzes, die sich über die Jahre bilden, machen sich im gesamten Garten breit.

VIELE WILDFRÜCHTE WACHSEN RELATIV HOCH UND BREIT

Natürliche Hecken, wie man sie im freien Feld findet, folgen einem bestimmten Muster: Die

Mitte der Hecke bilden höhere Sträucher oder Bäume. Es folgt auf beiden Seiten eine Mantelzone aus wilden Sträuchern, und die äußerste Schicht umschließt ein Saum aus Stauden. Je nach Grundstücksgröße lässt sich diese Architektur im eigenen Garten kopieren – zumindest in abgespeckter Form. Denn eine natürliche Wildhecke ist mindestens sechs Meter breit. „Gerade bei Wildgehölzen müssen wir uns schon bei der Planung der Hecke damit auseinandersetzen, wie groß das jeweilige Gehölz wird“, erklärt Kern.

Die meisten Wildfrüchte wachsen relativ hoch und breit. Das bedeutet: Bei der Pflanzung sollte zum Nachbargrundstück mindestens ein Meter Platz bleiben, zwischen den Sträuchern braucht es 1,5 bis zwei Meter

Abstand. Wer ein großes Grundstück hat, das sich für breitere Hecken eignet, pflanzt in die Mitte Großsträucher wie einen Holunder und davor je nach Geschmack kleiner wachsende Sträucher. Als bunte Unterpflanzung eignen sich heimische Stauden wie die Akelei oder auch Gräser wie die Waldschmiele.

Gerade in den ersten Jahren, wenn die Hecke noch nicht besonders dicht ist, komplettieren Stauden und Gräser den Sichtschutz. Bodendecker unter der Hecke sorgen dafür, dass weniger Wildkräuter unter Sträuchern und Stauden auflaufen. Für Hecken aus Wildfrüchten eignen sich thematisch-kulinarisch passend Wilderdbeeren als Bodendecker.

Wer weniger Platz im Garten hat, muss nicht auf die wilden Gehölze verzichten: „Statt einer Hecke kann man auch einzelne Sträucher pflanzen“, sagt Kern. Magnolien etwa lassen sich gut durch einen einzelnen Holunder oder eine Felsenbirne ersetzen. Auch Hecken sind in kleinen Gärten möglich. So sind etwa Kornelkirschen schnittverträglich und lassen sich klein halten. Wer im Garten einen eher sauren Boden hat, kann sich dort eine Hecke aus Heidelbeersträuchern setzen.

Die meisten Wildgehölze benötigen einen sonnigen Standort. In gut sortierten Gärten sind die Gehölze als Containerpflanze oder wurzelackte Ware erhältlich. Ein Tipp von Simone Kern: Holunder, aber auch einige andere Wildfrüchte gibt es im Handel als ertragreichere Sorten. Im Vergleich zum Holunder in Feld und Wiesen sind ihre Früchte größer. Diese Variationen sind immer noch natürlich, bescheiden dem Gärtner aber mitunter eine reichere Ernte.

DIE PFLEGE BRAUCHT WENIG ZEIT

Heimische Wildgehölze haben noch weitere Vorteile: Wildobst ist nicht nur klimaresistent und kann gut mit Trockenphasen umgehen. Die Büsche sind auch in der Pflege wenig zeintensiv: Nur frisch angepflanzte Sträucher sollten in der Anwuchsphase bei Trockenheit gegossen werden. Sonst sind sie genügsam. Dünger brauchen Wildgehölze genauso wenig wie einen regelmäßigen Schnitt. Die Heckenschere ist sogar wenig förderlich. Stattdessen besser alle paar Jahre alte Äste aus den Büschen heraus schneiden – so lässt sich das Gehölz verjüngen und wird auch nicht zu groß.

Wie lassen sich Wildfrüchte verwerten?

Schlehen: Schlehen sind erst nach dem ersten Frost genießbar. Alternativ lassen sie sich auch in der Kühltruhe einfrieren. Verwerten zu Konfitüre, Gelee, Kompott, Likör

Kornelkirsche: Die beste Erntezeit ist erreicht, wenn die Früchte überreif vom Strauch fallen. Sirup, Konfitüre, Kompott, Chutney, Likör

Hagebutten: Nach dem ersten Frost schmecken Hagebutten intensiver, aber die Früchte werden weicher und die Haut mehlig. Gelee, Likör, Tee, Essig

Eberesche/Vogelbeeren: Die rohen Früchte sind ungenießbar, sie sollten nur erhitzt verzehrt werden. Sirup, Gelee, Konfitüre, Chutney

Holunderblüten: Gepflückte Blüten halten nur ein, zwei Tage, zügig verwerten. Sirup, Gelee, Limonade, ausgebacken in Teig

Holunderbeeren: Die rohen Früchte sind ungenießbar und sollten nur erhitzt verzehrt werden. Sirup, Gelee, Likör, Chutney, Essig

Felsenbirnen: Am besten frisch verwerten. Gelee, Konfitüre, Likör, frisch in Müsli oder Joghurt, auch in Kuchen

KRESS
MODEZENTRUM

ab sofort
bis 11. NOV

AKTIONSWOCHE
OUTDOOR –
JACKEN & MÄNTEL

20%
RABATT

auf nicht reduzierte Outdoor-Jacken & -Mäntel
FÜR DAMEN, HERREN + KINDER

der Herbst-/Winter-Kollektion. Aktionen sind nicht kombinierbar.
Gilt nicht auf Strick-/Sweatjacken, Westen Blazer, Sakkos und Overshirts.

KRESS Kunden
parken kostenlos
direkt am Geschäft

www.kress-mode.de

KRESS Modezentrum Hannover
Einkaufspark Klein-Buchholz | Sutelstr. 5
Mo - Sa 9.00 - 19.00 Uhr

Follow us!



www.kress-mode.de